

der Ausstellung selbst erfolgen, da es wünschenswerth erscheint, für dieselben die reichen Informationen, welche die Specialexpositionen der betreffenden Industriellen ohne Zweifel bieten werden, mit zu verwerthen.

Eingesendete Mittheilungen.

**Anton Pelz** in Philippopol. Aus der europäischen Türkei. (Aus einem Schreiben an Herrn Dr. Ami Boué, ddo. Almali 15. Juli 1872.)

Die geologischen Verhältnisse des oberen Marizzathales fand ich, was Ausdehnung der Schichten anbelangt, fast ganz anders und verschieden von den bisherigen Angaben. (Ich habe leider hier nur eine Sammlung Separatabdrücke ihrer werthvollen Akademieschriften und das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt mit der Abhandlung Herrn v. Hochstetter's. Ihre grossen Werke, sowie die eines Viquesnel etc. habe ich hier nicht.

Die nördlichen Ausläufer des östlichen trachytischen Rhodope treten hier viel mächtiger auf und gehen sogar bis hinter die Marizza; ich fand Trachyte auf dem linken Marizzaufer, die ich für die nördlichsten Ausläufer dieser Rhodope-Trachyte betrachtete. Die Eocänschichten (Nummulitenkalke) haben eine weit grössere Ausdehnung und Verbreitung um diese Trachytgebilde und nehmen Antheil an der Hebung der älteren Srednagora-Schichten. Man kann also an eine partielle post-eocäne Hebung des thracischen Mittelgebirges denken. Auf einer Excursion von Tschirpan gegen die Tundscha über Eski-Sagra-Lidja (eine der grössten Lidja, Ihnen vielleicht noch unbekannt; 4 Stunden westlich von Eski-Sagra, in gleicher Breite mit der Hissar Lidja) konnte ich die Lagerungsverhältnisse und Schichten verfolgen; ich möchte einige Gebilde, namentlich um Söjüddi-dere herum für paläozoisch und zwar für silurische halten. Es sind Kieselschiefer, Quarzite, (Diabase und Aphanite), sehr ähnlich den azoischen Schichten der böhmischen Silurformation (Barrand's Etage A und B).

Interessant sind auch die petrefactenreichen Eocänschichten des Haskiöjer Tertiärbeckens mit einer aber nicht genug mächtigen Kohlenlagerung wie bei Eski-Kiöj, Kovanlik etc. (Die Karten dieser Gegend sind alle schlecht, auch die sonst gute, grosse Kiepert'sche).

Das Nummulitenmeer geht weiter längs dem Urgebirgs-Rhodope gegen Philippopol zu beiden Seiten der Marizza. Auf den Nummuliten-schichten ruhen gegen Osten neogene Schichten (meist Congerienschichten). Die jüngeren tertiären Schichten sind hier vertreten durch Sandsteine (bei Meritschler) Mergel, Tegel, Kieselkalk, Kohle und Gyps.

Nicht weniger interessant sind die verschiedenen Trachyte, deren grössere Sammlung ich mir gemacht habe. Es sind meist Riechthofen's Grünsteintrachyte und Rhyolithe. In dem nordöstlichen Trachyt-Rhodope besuchte ich eine bis jetzt unbekannte Banja oder Lidja; Thermen mit vielen und mächtigen Quellen bei Susam, westlich von Haskiöj. Das Urgebirge, sogenannte Tundscha-Massiv, geht auch in einem Rücken weiter gegen den Rhodope, so dass man an eine Urgebirgsbrücke zwischen dem Tundscha-Massiv und dem Urgebirgs-Rhodope denken kann.

Ueberhaupt alle hier auftretenden Gebilde haben eine weit grössere Ausdehnung als man bis jetzt annahm.